

Deutsche Vereinigung für Raumenergie DVR, Konferenz und Mitgliederversammlung: *“Raumenergie etabliert sich - auf dem Weg zum neuen Industriezweig”*

Lag es an den Sternen, an der Saison oder ganz einfach daran, dass sich die Raumenergie tatsächlich etabliert? Das Wochenende vom 11. und 12. November war jedenfalls mit Tagungen hoch dotiert: in Biberach fand eine Tagung des Instituts für Implosionstechnik statt, in Zürich hatte die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Freie Energie SAFE eine Tagung zum Thema “Raumenergie”, und in Berlin traten die Mitglieder und Interessenten der Deutschen Vereinigung für Raumenergie DVR zusammen, um ihre alle zwei Jahre stattfindende Tagung mit Generalversammlung durchzuführen. Im folgenden ein Überblick über die DVR-Tagung.

Raumenergie etabliert sich

Das Eingangsreferat hielt Marco Bischof, der sich als freischaffender Wissenschaftsjournalist, Buchautor und Berater für Grenzgebiete von Geistes- und Naturwissenschaften einen Namen gemacht hat. Er sei, so meinte er, nicht auf der Linie jener, die sich resigniert von der Raumenergie abwenden, weil angekündigte Demos nicht hielten, was versprochen wurde. Im Gegenteil sei heute in der Szene eine neue Qualität von Professionalität vorhanden. Wissenschaftler statt “nur Tüftler” befassten sich mit dem Thema.

Praktische Resultate würden in Labors erarbeitet, wie von Jean-Louis Naudin, GIFNET-Labor Fontainebleau/Paris, von Dr. Hal Puthoff im Earthtech International, von Tom Vallone im Integrity Institute und last, but not least vom Berliner Institut für Innovative Technologien Binnotec.

Mehr und mehr Firmen stehen, so der Referent, kurz vor der Markteinführung von RET-Geräten. Andererseits habe sich die Situation in der Ölwirtschaft grundlegend gewandelt. China plant, zwanzigmal mehr in



Etwa fünfzig Teilnehmer waren an die DVR-Raumenergie-Konferenz vom 11. und 12. November nach Berlin gekommen. Am Samstag nachmittag und abend fand zugleich die DVR-Generalversammlung statt.



Marco Bischof gab einen hoffnungsvollen Ausblick auf die Chancen von Raumenergie-technologien.

erneuerbare Energien zu investieren als zuvor. Insgesamt arbeitet die Zeit für jene, die sich mit neuen Technologien befassen.

Nach einigem Hin und Her liegt nun auch ein Forschungsbericht, den das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bei ihm vor fünf Jahren zum Thema “Zukunftstechnologien für nachhaltige Entwicklung” in Auftrag gegeben hat, vor und kann bezogen werden¹⁾. Siehe hiezu Bericht S. 13.



Dr. Thorsten Ludwig widmet sich in seinem Referat speziell dem Casimir-Effekt.

Nullpunktenergie auf dem Weg zur Anwendung

DVR-Präsident Dr. rer.nat. Thorsten Ludwig widmete sich in seinem Referat speziell dem Casimir-Effekt, der mehr und mehr auch Zugang zur Wissenschaftsforschung findet. Da er dieses Referat bereits am Bregenzer Kongress hielt und in der letzten Ausgabe hierüber berichtet wurde, braucht hier nicht näher darauf eingegangen zu werden²⁾.

Rückblick auf 25 Jahre DVR

Eingangs zu seinem Referat betonte Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Josef Gruber, dass er froh sei, vor zwei Jahren das DVR-Präsidium abgegeben zu haben - die DVR habe deutlich an Wissenschaftlichkeit gewonnen, und die Nachfolger im Präsidium würden ihre Sache ausgezeichnet machen.

Er gab daraufhin einen Überblick über ein Vierteljahrhundert DVR-Geschichte. 1980 fand in Hannover die erste Konferenz der Vereinigung statt, die damals noch Deutsche Vereinigung für Schwerkräftfeldenergie DVS hiess. Als einzige "Überlebende" aus dieser Aera waren Dr. Harms und Adolf Schneider im Publikum anwesend (Gottfried Hilscher, der damals auch dabei war, befand sich nicht unter den Teilnehmern). Die Gründung der DVS wurde im Oktober 1980 unter dem Präsidium von Dr. Hans Nieper beschlossen, der sich speziell als Prominentenarzt einen Namen gemacht hatte, sich jedoch auch für Freie Energie, UFOs und andere Randgebiete engagierte. So hatte er sich bereits seit 1946 mit Physik befasst, 1953 entwickelte er eine Schirmungstheorie, indem er den Äther wieder einführt und mit dieser Thematik erstmals vor dem US-Senat vorstellig wurde. Die Entwicklung, die sich heute abzeichne, sei ein Erfolg von Dr. Nieper.

An der Konferenz von 1980 waren 240 Teilnehmer anwesend. Frage des Referenten: "Wo sind sie heute?" 1981 fand in Toronto eine Nachfolge-Konferenz statt, und es folgten in Deutschland weitere. Dr. Nieper wandte sich mit der Idee der Raumenergie sogar an die NASA und engagierte sich weltweit für die Thematik.

Innerhalb der Vereinigung hatte Prof. Gruber 1997 das Präsidium übernommen, welches er im Jahr 2003 an Dr. Thorsten Ludwig abgab.

Die Öffentlichkeitsarbeit Dr. Niepers für die Raumenergie liess sich nicht fortsetzen, sie erzeugte auch Gegenwind. Heute muss man Peter Lindemann zustimmen, der in einem Artikel in "Nexus" schrieb, die vier Gründe/Gruppen von RET-Bremsern seien:



Prof. Gruber gab einen Überblick über das vergangene Vierteljahrhundert DVR-Geschichte.

1. Geldmonopol;
2. Nationale Regierungen;
3. Raumenergie-Bewegung mit Täuschung und Unehrllichkeit;
4. eine inaktive Öffentlichkeit.

Um der Raumenergie mehr Rückhalt in der Öffentlichkeit zu geben, empfiehlt der Referent jenes Vorgehen, das auch Nicholas Moller von GIFNET und speziell amerikanische Gruppen an den Tag legen: die Praxis des "Open Source", Veröffentlichung im Internet usw., Zusammenarbeit in kleinen Gruppen - und als Tipps für die Beschleunigung: mehr Zusammenarbeit, Sponsoring, Arbeit im Stillen statt vorschnelle Medienkonferenzen, Gründung der Internationalen Neue-Energie-Stiftung zur Förderung von Erfindern.

Das vollständige Referat kann bei der DVR bezogen werden³⁾.

In der Diskussion meinte Inge Schneider, eine funktionierende Freie-Energie-Technologie habe es ja bereits anfangs der achtziger Jahre gegeben. Das mit Freie Energie funktionierende Motorrad sei in Niepers Buch "Revolution in Technik, Medizin und Wissenschaft" abgebildet³⁾. Sie selber sei anfangs der achtziger Jahre mit diesem Motorrad gefahren. Dr. Nieper selber hätte ja damals mit anderen zusammen die Firma MIT gegründet zur Förderung dieser Technologie. Soweit sie informiert sei, hätten Differenzen, die die Finanzen betrafen, zur Aufgabe dieser Firma geführt.

Daraufhin ergriff Horst van Döllen das Wort und meinte, er sei damals bei der Gründung der Firma MIT dabei gewesen. Die Firma sei nicht



Horst van Döllen war anfangs der achtziger Jahre bei der Gründung der Firma MIT mit Dr. Nieper mit dabei.

aufgegeben worden wegen Differenzen um die Finanzen, sondern weil die Geräte nicht wunschgemäss funktionierten. Sie hätten damals das Motorrad zusammen mit zwei konventionellen Rädern getestet. Es hätte sich gezeigt, dass das angeblich mit Tachionenenergie betriebene Motorrad "nur dreimal weiter kam als die konventionellen Motorräder" und eine begrenzte Reichweite hatte.

In Pausengesprächen wandten sich danach einige Teilnehmer an Inge Schneider mit dem Hinweis, "dreimal weiter sei doch auch gut". Das meinte sie auch!

Nick Cook: Antigravitation und etablierte Forschung

Ursprünglich sollte nun der Wehr- und Luftfahrttechnikjournalist Nick Cook, Autor des Buches "The Hunt for Zero Point"⁴⁾, referieren. Aber er hatte aus familiären Gründen absagen müssen.

Dr. Ludwig zeigte ein Interview, das er kürzlich mit ihm in seiner Wohnung in London auf Video aufgenommen hatte. Cook berichtet er von seiner spannenden, Jahre dauernden Recherche, in deren Verlauf er entdeckte, dass amerikanische Wissenschaftler bereits in den 50er Jahren erfolgreiche Experimente zur Kontrolle der Gravitation durchgeführt hatten und dass diese Forschungen dann im "schwarzen Sektor" der geheimen militär- und geheimdienstlichen Forschung weitergeführt wurden und zur Entwicklung von neuen Waffensystemen, Antriebsverfahren für Luft- und Raumfahrzeuge und Energieerzeuger

gungsverfahren geführt haben. Auf die Frage von Dr. Ludwig, ob er glaube, dass Antigravitationstechnologien entwickelt wurden, antwortete er sinngemäß: *"I know it, because I feel it!"* (ich weiss es, weil ich es fühle).

Die Recherchen, die Cook für sein Buch durchgeführt hat, führten ihn schliesslich zu den Raumenergie- und anderen neuen Energietechnologien. Seine Popularität und Akzeptanz auch in Wissenschaftskreisen, in den Medien und im Fernsehen ermöglichen eine grössere Aufnahmebereitschaft der Öffentlichkeit für diese Themen.

Prof. Meyl über die Arbeit des Transferzentrums

Ursprünglich stand an dieser Stelle ein Referat von Stefan Farwick, Mitglied des DVR-Vorstands und Geschäftsführer der Firma Lanor Energy Systems Deutschland, auf dem Programm. Doch auf der Fahrt nach Berlin war er schwer verunfallt und lag im



Prof. Dr.-Ing. Meyl, Vizepräsident der DVR, hielt ein Referat an Stelle des verunfallten Stefan Farwick.

Spital. Leider kam es den Redaktoren zu spät in den Sinn, eine Karte mit den Unterschriften der Tagungsteilnehmer und besten Wünschen an den Verunfallten zu formulieren - doch es sei an dieser Stelle nachgeholt: gute Besserung, Stefan!

An seiner Stelle referierte Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl über die Arbeit des Transferzentrums TFZ. Dort bieten sie Dienstleistungen für Erfinder, Geräte zu testen. Positiv getestet wurden u.a. das RQM-Verfahren der Firma RQM AG in Neuhaus und deren Transmutationsexperiment. Zu

den Aufgaben des Instituts gehören auch Besuche bei anderen Forschern und Labors. Zum Thema Transmutation hätte er Hal Fox in Salt-Lake-City besucht, und Carl Jachulke aus seinem Institut sei kürzlich mit einigen Leuten des DVR-Vorstands im GIFNET-Labor von Jean-Louis Naudin gewesen, um die Messungen am Moller Atomic Hydrogen Generator MAHG zu überprüfen.

Im Labor würden die jungen Forscher Carl Jachulke und Stefan Finger mit Begeisterung mitarbeiten. Kürzlich erhielten sie im TFZ von Alexander Hill, der Messungen für Dr. Hal Puthoff durchführt, ein Gerät von Tom Shelburn zum Testen. Zu dem Gerät wurden Messanweisungen per e-mail übermittelt. Genauere Überprüfungen zeigten, dass die vermutete "Freie Energie" durch Oberwellen verursacht wurde, die über das Stromnetz übermittelt wurden.

Also von echter "Freier Energie" keine Spur. Vielleicht habe der Erfinder ihn, Prof. Meyl, *"nur auf den Arm nehmen wollen"*.

Sie hätten im Labor auch das Browns'Gas-Gerät nachgebaut und einen Generator nach Stanley Meyer, ohne jedoch bisher einen Overunity-Effekt nachweisen zu können.

Seine Devise laute: ein Gerät nachbauen, um herauszufinden, ob es wirklich funktioniert.

DVR-Generalversammlung

Mit einiger Verspätung begann um 17.30 Uhr im kleiner gewordenen Kreis von DVR-Mitgliedern die Generalversammlung. Dr. Ludwig gab einen Überblick über die Tätigkeit und Projekte während der letzten beiden Jahre. Vor allem der Besuch internationaler Konferenzen sei hervorzuheben. Auf eine Frage von Inge Schneider musste er zugeben, dass der vor zwei Jahren gefasste Plan, DVR-Aktivitäten in anderen deutschen Städten anzuregen, nicht erfüllt wurde. Impulse wurden zwar gegeben, aber kaum aufgenommen.

Zwei DVR-Mitglieder - offensichtlich Erfinder - erklärten, sie fühlten



Auf welche Weise sich Raumenergie und physikalische Zusammenhänge mit Zuckergussformeln auf Kuchen didaktisch in den Unterricht und ins Publikum bringen lassen, zeigte Horst Borowski in seinem wie immer fulminanten Kurzvortrag. Hier gratuliert er Dr. Thorsten Ludwig mit einem selbstgebackenen Kuchen zu seinem kürzlich erworbenen Doktorat. Er wies darauf hin, dass die Vortragsreihe zur Vakuumenergie, die er 2004 im Naturschutzbund NABU Hamm hielt, auch in der 50-Jahr-Chronik des NABU unter Stichworten zum Thema "Naturschutz" erwähnt wurde.

sich in der DVR nicht gut vertreten - es sei ein *"müder Verein"*, es fänden keine Workshops zum Nachbau von Geräten statt usw. Inge Schneider ergriff Partei für sie und meinte, dass das DVR-Präsidium vielleicht ob aller Wissenschaftlichkeit die kleinen Tüftler nicht vernachlässigen dürfte.

Vorgegriffen sei an dieser Stelle, dass Andreas Manthey am Sonntag als Folge dieser Diskussion bekanntgab, dass im Rahmen der Binnotec e.V. demnächst konkrete Nachbauprojekte angepackt werden⁶.

Ein Bericht über die DVR-Generalversammlung ist Teil des DVR-Infos und gehört nicht hierher. Erwähnt sei aber, dass die Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder Prof. Meyl, Dr. Gerd Harms, Andreas Manthey und Horst Borowski der Autorin klar machten, welche immense ehrenamtliche Arbeit hier geleistet wird.

Adolf Schneider im DVR-Vorstand

An Stelle des zurücktretenden Dr. Gerd Harms, der nach zehnjähriger Aktivität im Vorstand mit Dank verabschiedet wurde, wurde Adolf Schneider in den DVR-Vorstand gewählt.

Torsionsfelder und Wirbel

Den ersten Vortrag am Sonntagmorgen hielt Prof. Dr. Andris Buikis, Lettland, über die Theorie und Anwendung von Torsionsfeldern und Wirbel. Er erwähnte die "Yusmar"-Thermogeneratoren von Prof. Juri Potapov mit einer Effizienz von



Prof. Andris Buikis aus Lettland widmete sich den Untersuchungen von RET-Geräten speziell in Lettland und Russland.

108%, von welchen bereits zahlreiche Geräte in neue Häuser für Heizungen eingesetzt wurden. Ein ähnliches Verfahren des Amerikaners James Griggs, die "Hydrosonic Pump", wohl das erfolgreichste Raumenergiegerät auf dem amerikanischen Markt, erzeugt mit Hilfe von Kavitationsprozessen (Sonolumineszenz) Wärme und arbeitet nachgewiesenermassen mit Over-Unity.

Prof. Buikis erwähnte in seinem Vortrag in positiver Weise auch den Hurricane Energy Transformator HET von Jürgen Schatz (der im Publikum anwesend war). Der Referent hat ein Modell zur Erklärung der Wirkungsweise dieser Geräte auf der Basis von Torsionsfeldern und Wirbeln entwickelt, das er erläuterte. Sein Modell zeigt die Notwendigkeit einer Einführung feinstofflicher Felder in die Physik und beinhaltet neue Erklärungen für Lebensphänomene. Er geht von einer weiteren physikalischen Kraft, einer fünften Grundkraft, aus.

In der Diskussion gab er auf eine Frage die Antwort, dass er in Lettland schon vom TV eingeladen worden sei, um über neues Wissen zu reden, aber normalerweise werde dies unter "Mystik" abgehandelt. Er habe sich

deshalb in seinen Studien auf Mathematik konzentriert, um als Wissenschaftler ernst genommen zu werden und dann auch Wissenschaftler für die neuen Themen gewinnen zu können. Mit seiner offenen Art ist er dazu prädestiniert, Wogen zu glätten, und zum Schluss empfahl er, sich nicht wegen verschiedener Lehrmeinungen und Gedankenmodelle zu streiten, sondern gegenseitigen Respekt zu pflegen. Tatsache sei jedoch, dass "die Umweltproblematik ohne die neuen Technologien nicht gelöst werden" könne.

Forschung zur Kalten Fusion an der TU Berlin

Prof. Dr. Konrad Czerski, gebürtiger Pole, hielt sein Referat über Kalte-Fusions-Forschung in fließendem Deutsch. Vor über fünfzehn Jahren traten die amerikanischen Wissenschaftler Pons und Fleischmann mit ihrem Kalte-Fusions-Experiment in Zimmertemperatur an die Öffentlichkeit. Dieses erwies sich nicht als reproduzierbar, und offiziell wurde dann die Devise herausgegeben, die Experimente, die an diversen Hochschulen durchgeführt wurden, zu stoppen. Das sei aber, so der Referent, nicht gemacht worden, sondern in kleinen Gruppen wurden Kalte-Fusions-Experimente weiter betrieben, sogar in der US-Navy.

Nach fünfzehn Jahren liegen einige Resultate vor, die bestätigen, dass die früheren Beobachtungen der Kalten Fusion nicht mehr im Widerspruch zu kernphysikalischen Erkenntnissen stehen.

Einige Versuche ergeben Überschussenergie von 40 W und zeigen Perspektiven zu einer kommerziellen Verwertung. Inzwischen haben sich die Kalte-Fusions-Forscher weltweit zusammengefunden und treffen sich zu grossen Konferenzen. Die letzte fand in Marseille statt. Die erfolgversprechenden Resultate wurden in USA ans Department of Energy geschickt. Die Antwort fiel "halb positiv" aus, was sich auch in einer finanziellen Unterstützung dieser Forschung auswirken könnte. Nachdem auch in Japan diese Forschung staatlich gefördert wird, sollte sich die Erkenntnis nun durchsetzen,



Prof. Dr. Konrad Czerski zeigte eindrücklich auf, dass Kalte Fusion gerade an der TU Berlin heute durchaus ein Thema ist.

dass sich Investitionen in diesen Forschungsbereich eher lohnen als in den Bereich der Heissen Fusion.

In Zukunft sei es nötig und möglich, die Kalte-Fusions-Vorgänge besser zu verstehen als zur Zeit von Pons und Fleischmann.



Durch das Referat angeregt fühlte sich Dr. Marvan, der selber Kalte-Fusion-Forschung betreibt.

Zum Schluss liess der Referent seine Begeisterung für diese ökologische Energiequelle durchblicken, einer Energie ohne Radioaktivität.

Prof. Gruber drückte seine Bewunderung aus für diese Art von Forschung an deutschen Hochschulen. Er hätte schon mehrmals an internationalen Kalte-Fusions-Konferenzen teilgenommen, mit 150-200 Teilnehmern, dort jedoch nur sehr wenige Deutsche angetroffen.

Prof. Czerski antwortete darauf, dass sich das nun sukzessiv bessere und sie aus Deutschland bereits zu dritt an der Kalte-Fusion-Konferenz in Marseille teilgenommen hätten.

Endlich erschienen: Forschungsbericht des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zum Thema:

Zukunftstechnologien für nachhaltige Entwicklung - Unkonventionelle Ansätze zur Energiegewinnung und Aktivierung biologischer Prozesse

Was lange währt, wird endlich gut: im Sommer 2001 erhielt Marco Bischof vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ den Auftrag, eine Studie über unkonventionelle Ansätze zur Energiegewinnung zu erstellen; zusätzlich sollten auch einige Verfahren behandelt werden, in denen es nicht um Energiegewinnung, sondern um "Aktivierung biologischer Prozesse" zum Zweck der Behebung von Umweltproblemen, für Wasserreinigung und Bodenrehabilitierung ging.

In einem Auswahlverfahren wurden schliesslich sechs Verfahren für die Studie ausgewählt. Nach Ablieferung des Berichtes ein Jahr später wurde dieser zunächst einer Reihe von externen Instituten und Experten zur Begutachtung vorgelegt. Einige der Stellungnahmen fielen so kritisch aus, dass das Ministerium beschloss, den Bericht vor einer eventuellen Veröffentlichung erst genauer auf seine technische und wissenschaftliche Korrektheit überprüfen zu lassen. Damit wurden Dipl.-Ing. Andreas Manthey und Dipl.-Phys. (inzwischen Dr.) Thorsten Ludwig vom Berliner Institut für Innovative Energietechnologien Binnotec beauftragt.

Vor kurzem konnte nun diese Überprüfung - aus welcher eine eigentliche Überarbeitung wurde - zur Zufriedenheit des Ministeriums abgeschlossen werden. Mitte September 2005 wurde die Studie nun vom Ministerium freigegeben.

Der Bericht ist zwar nicht in der Buchreihe des Ministeriums erschienen und deshalb nicht im Buchhandel erhältlich, kann jedoch bestellt werden beim BMZ (Adresse siehe unten).

Forscher-Community mit Ansätzen nach Nicola Tesla

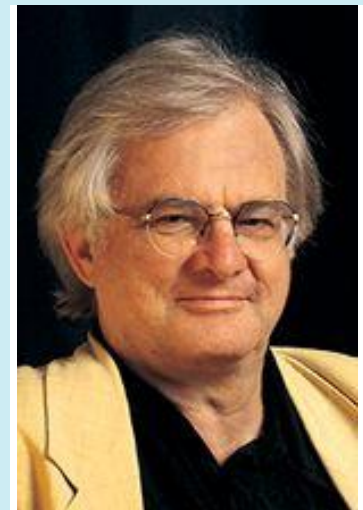
In der Einleitung der Studie weist Dr. Jochen Böhmer, der eine verantwortliche Position im BMZ einnimmt, aber auch DVR-Mitglied ist, darauf hin, dass sich bei der wachsenden Erdbevölkerung eine Umstellung auf erneuerbare und emissionsfreie Energiequellen aufdränge, dass aber auch neue Ansätze in Richtung Nicola Tesla - er spricht von einer "Forscher-Community nach Ansätzen von Nicola Tesla" - und adäquate unkonventionelle Technologien verfolgt werden sollten. Die Autoren, allen voran Marco Bischof, widmeten sich dann im Forschungsbericht speziell folgenden Verfahren:

- Browns-Gas-Verfahren zur Erzeugung einer Wasserstoff-Sauerstoff-Mischung als alternatives Verfahren zum üblichen Azetylschweissen;
- Pulsed Abnormal Glow Discharge (PAGD)-Technologie, die in einer Vakuum-Plasmaröhre mit gepulster Glühentladung elektrische Energie erzeugt;
- Charge-Cluster-Technologie, die in Geräten zur Energieproduktion oder als Low-cost-Ionenbeschleuniger eingesetzt werden kann;
- Black-Light-Prozess mit elektrolytisch erzeugtem Wasserstoff, wobei Energie, Wärme und Licht freigesetzt sowie neuartige Wasserstoffverbindungen erzeugt werden;
- Plocher-Energie-System und Graviton-Bioenergie als biologische Verfahren, mit denen Wasser, Jauche und andere Flüssigkeiten, Mikroorganismen sowie Böden und Pflanzen behandelt und verbessert werden können.

Kostenlose Broschüre 92 S. A4, Bericht E 5001-15

unter Angabe des Titels und der Bericht-Nummer zu bestellen bei:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,
zu Hd. Herrn Dr. Jochen Böhmer
Adenauerallee 139-141, D 53113 Bonn
oder beim Bestellservice für Publikationen der Bundesregierung, Rostock: Tel. 0049/1888 80 80 800
e-mail: publikationen@bundesregierung.de



Hauptautor des Forschungsberichts **Marco Bischof**, Wissenschaftsjournalist, geboren 1947, Schweizer Staatsbürger, lebt in Berlin.

Marco Bischof ist freischaffender Wissenschaftsautor und Berater für Grenzgebiete von Geistes- und Naturwissenschaften. Er ist Atemtherapeut/Atempädagoge und hat in Zürich Ethnologie und Religionswissenschaften studiert.

Er ist ein profunder Kenner des ganzen Spektrums natur- und geisteswissenschaftlicher Grenzgebiete, das er seit Jahrzehnten erforscht und dokumentiert.

Er wurde in den letzten Jahren vor allem bekannt durch sein umfassendes und gründlich recherchiertes Buch "Biophotonen - das Licht in unseren Zellen" (Zweitausendeins, Frankfurt 1995), das als "heimlicher Bestseller" in 11 Auflagen bereits über 35'000 mal verkauft wurde. www.MarcoBischof.com

Marktnahe und marktreife Technologien

Der Sonntagnachmittag war praktischen Technologien gewidmet. Infolge bevorstehender Abreise musste das Referat von Adolf und Inge Schneider vorgezogen werden. Über das Nachmittagsprogramm kann deshalb nur kurz berichtet werden.

TransAltec AG

Sie stellten einige Projekte ihrer Firma TransAltec AG vor. Im Detail kann hier nicht darauf eingegangen werden, da einige Infos noch nicht zur Publikation geeignet sind. Infolge grosser Nachfrage soll das Referat zu einem geeigneten Zeitpunkt als DVD abgegeben werden. Aktuell widmen sie sich momentan speziell drei erfolgversprechenden Projekten: dem Kleins Generator aus USA, der Tilley-Technologie und einer türkischen Erfindung. Als Ergebnis bald zwanzigjähriger Arbeit auf dem FE-Gebiet haben sie ein weltweites Kontaktnetz zu Erfindern, Unternehmern, Investoren, Firmen/Produzenten zur Verwertung solcher Technologien aufgebaut. In Kürze sollen in der Website nähere Infos verfügbar sein: www.transaltec.ch

Aquapol Deutschland

Wie sehr sich Frank Rocktäschl mit Aquapol identifiziert, zeigte er in seinem engagierten Vortrag.



Frank Rocktäschl während seines engagierten Vortrags zur funktionierenden Raumenergie-Technologie Aquapol.

An dieser Stelle und in diversen Publikationen wurde bereits mehrfach über Aquapol berichtet, weshalb sich hier eine weitere Berichterstattung erübrigt. Näheres findet sich bei: www.aquapol.de



Adolf und Inge Schneider berichteten über Projekte der TransAltec AG.

Graviton GmbH

Bernd Düsterhöft informierte über die Stimulation biologischer Prozesse in Biogasanlagen durch Graviton-



Bernd Düsterhöft, Geschäftsführer und Gründungsmitglied der Graviton GmbH.

Bioenergie-Technologien. Seit etwa zehn Jahren befassen sie sich mit Forschung und Entwicklung von Verfahren und Geräten, durch die Wechselwirkungen zwischen physikalischen Feldern und biologischen Ziel-systemen nutzbar gemacht werden können. Die Geräte und Verfahren sind funktionell und durch Anwendererfahrungen bestätigt. Das Verfahren basiert auf einem Patent mit dem Titel: "Verfahren und Vorrichtung zur computergesteuerten elektromagnetischen Beeinflussung der Kinetik von organischen und anorganischen Prozessen in Flüssigkeiten". Näheres siehe unter:

<http://www.graviton.info>

Das Schaeffer-Mischdampf-Kraftwerk

Ein weiteres Referat war dem Zweistoffgemisch der Berliner Firma LESA gewidmet.

Da über diese Technologie an dieser Stelle schon mehrfach berichtet wurde, wird hier darauf verzichtet.

Nähere Informationen hierzu: www.lesa-maschinen.de

Aktuelles zur Felix Würth AG

Karsten Schalitz, bis vor kurzem Vorstandsvorsitzender der Felix-Würth AG, referierte über Ziele und Projekte dieser Firma: das leistungsverstärkende Getriebe ist die erste Anwendung der Schwerefeld-Konversions-Technologie nach F. Würth.

Es war nicht zu übersehen und nicht zu überhören, dass die Gründe für sein Ausscheiden aus der Firma Differenzen fachlicher und/oder per-



Karsten Schalitz, als Vorstandsvorsitzender der Felix Würth AG ausgeschieden.

sönlicher Art zwischen ihm und dem Erfinder Felix Würth sind, der seit längerer Zeit krank sei. Nähere Infos: <http://wuerth-ag.com/>

Quellen:

- 1) Bischof, Marco, Ludwig, Thorsten, Manthey, Andreas: "Zukunftstechnologien für nachhaltige Entwicklung: Unkonventionelle Ansätze zur Energiegewinnung" des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- 2) Bericht über Bregenzer Kongress in "NET-Journal", Sept./Okt. 2005, S. 10-30
- 3) DVR@onlinehome.de
- 4) Nieper, Hans Dr.: "Revolution Technik, Medizin und Gesellschaft", MIT-Verlag, ISBN 3-925188-00-2, MIT-Verlag
- 5) Cook, Nick: "The Hunt for Zero Point"
- 6) info@binnotec.org